

Heinz Balmer (10.4.1928-10.1.2016)

Autor(en): **Riedi-de Crousaz, Wilma**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): **43 (2016)**

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heinz Balmer (10.4.1928 – 10.1.2016)

Wilma Riedi-de Crousaz



Heinz Balmer

Eine grosse Trauergemeinde hatte sich am kühlen Wintertag des 15. Januars 2016 zur Abschiedsfeier von Heinz Balmer auf dem Friedhof in Konolfingen eingefunden, um ihm ein letztes Mal Adieu zu sagen.

Anschliessend wurde die Trauerfamilie von den zahlreichen Abschiednehmenden in die reformierte Kirche von Konolfingen begleitet, wo die Abdan- kungsfeier von Pfarrer Samuel Burger und den Musikern Heinz Balli und René Perler einfühlsam gestaltet wurde.

Noch vor einigen Monaten begegnete ich Heinz Balmeran der SGFF- Versammlung in Altdorf. Nun ist er nach seinen längeren Asthma- und Herzbe- schwerden plötzlich von seinem Schöpfer abberufen worden und heimgegan- gen. Im Kreise seiner Familie durfte er nach einem langen, reichen und erfüll- ten Leben friedlich einschlafen.

Diesen so liebenswürdigen Heinz Balmer mit den kecken wachen Augen und der vornehmen Zurückhaltung lernte ich bereits vor vielen Jahren an den Versammlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung ken- nen. Von allen bewundert wurde sein phänomenales Gedächtnis. Es schien, dass er sein immenses Wissen einfach per Knopfdruck abrufen konnte. Und wenn nicht, verfügte er in seinem Haus über eine riesige Bibliothek, um sich das erforderliche Wissen zu beschaffen.

Kaum einmal verpasste er ein SGFF-Treffen. Für die Kontinuität der Gesell- schaft hat er sich sehr stark engagiert. Als es 1998 dort zu grossen Verände- rungen kam, hat er spontan das Amt des Aktuars übernommen, das die Schrei- bende dann ab 2003 auf seinen Wunsch hin für ihn weiterführen durfte. Von Christoph Tscherner (1929–2014) übernahm Heinz Balmer im Jahre 2007 als Nachfolger die Redaktion des Jahrbuches, die er bis 2012 ausübte. Zusätzlich war er auch für das Korrektorat und für dasjenige des Mitteilungsblattes ver- antwortlich. Sein breites Fachwissen auf vielen Gebieten der Geschichte und Naturwissenschaften ermöglichten es ihm, den Mitgliedern der SGFF mit dem Jahrbuch ein Medium auf einem qualitativ hohen Niveau zu vermitteln.

Bei der SGFF und den schweizerischen genealogischen Regionalgesellschaften war er ein gerngesehener und viel gefragter Referent. Seine Referate zeug- ten nicht nur von hoher Sachkenntnis. Damit er Interessierten auch die Quellen seiner Ausführungen belegen konnte, führte er meist in einem kleinen Rollkof- fer oder in seiner schwarzen Aktentasche die entsprechende Literatur mit.

Bei all diesen Begegnungen waren Witz und Humor stets die Eigenschaften, die wir alle so an ihm schätzten. Der Schalk in seinen Augen war sein ständiger Begleiter. Er war ein Gentleman, belesen, grosszügig, besonnen und dennoch bescheiden. Nicht einmal die Tücken der Technik konnten ihn aus der Ruhe bringen. Als bei einem seiner Vorträge im Jahre 2005 in Thun über »Thun und Umgebung in historischer und genealogischer Sicht« der Hellraumprojektor

seinen Geist aufgab, nahm er das souverän und mit grosser Ruhe hin und führte das Referat auf seine Weise vergnügt weiter.

1. Herkunft der Familie

Heinz Balmer entstammte einer alt eingesessenen Familie aus Wilderswil BE.

Als einziges Kind des Heinz Balmer (1894–1963) und der in Wilderswil aufgewachsenen Elsa Bünter von Ennetbürgen (1896–1961), die zwar noch katholisch getauft wurde, aber später am protestantischen kirchlichen Unterricht teilnahm, wuchs er in Hofwil bei Münchenbuchsee auf, wo sein Vater als Seminarlehrer und Hausvater tätig war. Sein Zuhause war die Amtswohnung seiner Eltern in einem grossen und stattlichen Haus, das der Pädagoge und Agronom Philipp Emanuel von Fellenberg (1771–1844), ein Berner Patrizier, im Jahr 1820 hatte bauen lassen. Im langen Hausgang konnte der kleine Heinz mit dem Trotinet und später mit dem Velo fahren, so dass er auch bei regnerischem Wetter genügend Bewegung hatte.

In Münchenbuchsee besuchte er die Primar- und Sekundarschule. Im Frühling 1943 wechselte er an das Städtische Gymnasium Kirchenfeld in Bern und machte dort im Herbst 1947 die Matura.

Zu dieser Zeit wohnte die Familie bereits in Konolfingen, da der Vater im Herbst 1946 als Primarschulinspektor des Oberemmentals gewählt worden war. Heinz Balmers Deutschlehrer am Gymnasium Kirchenfeld in Bern war der Dichter Hans Rhy (1888–1967). Von ihm hörte er erstmals den Namen Holzapfel. Als er wegen einer zoologischen Frage die Tierparkverwalterin aufsuchte, lernte er deren Mutter kennen, Holzapfels Witwe Bettina (1879 in Wien – 1948 in Bern), die er in ihren beiden letzten Lebensjahren oft besuchte. Sie war mit dem jüdischen Kulturpsychologen und Philosophen Rudolf Maria Holzapfel (1874–930) verheiratet gewesen und sah es als Aufgabe an, die Ideen ihres Mannes mit Geld und ihrer Arbeitskraft zu unterstützen, und dafür das eigene künstlerische Schaffen zurückzustellen. Durch die Freundschaft mit Hans Rhy und dessen Witwe Frieda, später mit dem Zürcher Kreis, blieb Heinz Balmer stets mit Holzapfels Werk verbunden. Diese beiden Personen waren in seinem Leben wichtige Persönlichkeiten.

Zu seinen Vorfahren zählte auch Melchior Lussy (1529–1606), der Sohn des Talvogts zu Engelberg. Seine Frau Katharina Amlehn war die Schwester des Schultheissen Niklaus Amlehn-Zukäs. Lussy beherrschte neben der deutschen, die französische und italienische Sprache. Er war Landschreiber von Nidwalden, Gesandter zu verschiedenen Päpsten, auch zum Herzog von Savoyen und zum Herzog von Florenz. Die Pensionsgelder, die Lussy als Oberst der Schwei-

zer in venezianischen Diensten bezog, verhalfen ihm zu Ansehen und Reichtum. Er stiftete das Kapuzinerkloster in Stans, unternahm 1583 eine Pilgerreise nach Jerusalem und kehrte als »Ritter vom Heiligen Grab« zurück. In Stans erwarb er das Winkelriedhaus, das heute das Nidwaldner Museum beherbergt. Für das Alter baute er am Talhang in Wolfenschiessen das »Hechhuis«, einen herrschaftlichen Landsitz mit einem kleinen Türmchen darauf. Es hat sein Aussehen seit damals nicht verändert. Seine Tochter Anna war mit Wolfgang Christen verheiratet und hat dieses Haus geerbt. Ihre Söhne Joder und Niklaus waren noch Eigentümer des Hechhuis.

Die Urugrossmutter von Heinz Balmer, Anna Maria Barbara Josefa Bünther-Mathys, stammte nach mehreren Zwischengenerationen väterlicherseits von Joder und mütterlicherseits von Niklaus ab.

Wir können hier erkennen, dass sich Heinz Balmer bereits früh zu historischen und familiengeschichtlichen Themen hingezogen fühlte und beispielsweise aus alten Kirchenrodeln wichtige familiäre Informationen für seine Schriften erhielt. In seinem Haus sammelte er alles, was ihm in diesem Zusammenhang dienen konnte, um es in Ruhe auszuwerten.

Der unerwartete Verlust beider Eltern in den Jahren 1961 und 1963 bedeutete für ihn einen tiefen persönlichen Einschnitt.

2. Eigene Familie

Seit 1963 war Heinz Balmer mit Ruth Gfeller verheiratet, die er während seiner Unterrichtszeit in Signau kennengelernt hatte. Die Hochzeitsreise führte das junge Paar nach Rom und Florenz. Sie las schon früh die Werke ihres Grossonkels Simon Gfeller, des Emmentaler Mundartschriftstellers (1868–1943). 1956 trat sie ins Lehrerinnenseminar in Bern ein. Sie liebte die Sprach- und Musikfächer, aber auch die Mathematik. Nach dem Erwerb des Primarlehrerinnenpatents unterrichtete sie zwei Jahre in Häleschwand bei Signau. Anschliessend studierte sie fünf Semester Germanistik und Geschichte in Basel und Bern. Als Schriftstellerin veröffentlichte sie zahlreiche Publikationen. Nachdem die Kinder selbständiger geworden waren, übernahm sie in ihrem erlernten Beruf als Lehrerin ein Teilpensum an der Schule Mirchel, das sie bis 1996 inne hatte. Zudem war sie in der Erwachsenenbildung tätig. Dank ihren guten PC-Kenntnissen konnte sie ihren Mann bei seinen Publikationen im Bereich der Informatik tatkräftig unterstützen. Sie ist auch Mitglied des Berner Schriftstellerinnen und Schriftsteller Vereins BSV.

Heinz Balmer war Vater von fünf Söhnen und Töchtern. Der älteste Sohn Hans (*1964) studierte Flöte am Konservatorium in Bern. Nach vielen Jahren als Flötist und Flötenlehrer entschloss er sich, das höhere Orgeldiplom beim

Schweizerischen Musikpädagogischen Verband unter der Regie von Ursula Heim in der Berner Pauluskirche zu erwerben. Seine Frau Kathrin arbeitet als Sekretärin in einem Dekanat der Universität Bern.

Die ältere der zwei Töchter, Katharina (*1965), ist ausgebildete Kindergärtnerin und Kunstmalerin. Sie ist in einem Farbwarengeschäft in Bern tätig.

Margaretha (*1967) bereichert als promovierte Archäologin die Familie mit zusätzlichem historischem Gesprächsstoff. Derzeit ist sie als Deutschlehrerin beschäftigt.

Peter (*1970) ist Schulischer Heilpädagoge und Vater von Heinz Balmers Enkelkindern Dimitri (*15.10.2005) und Pierina (*16.8.2008). Während Dimitri eher ein introvertierter und intelligenter Bub ist, ist Pierina ein fröhliches und aufgewecktes Kind, das gerne lacht. Der Grossvater Heinz liebte es, ihnen spannende Geschichten vorzulesen und zu erzählen. Für sie kreierte er eigens ein Gemüsespiel, an dem die beiden viel Gefallen fanden.

Georg, der jüngste Sohn (*1973), ist als Steuerrevisor im Kanton Solothurn tätig. Er liebt die Musik und spielt in der Freizeit gerne auf seinem Flügel.

1968 konnte die Familie das mehr als hundert Jahre alte »Krämerhaus« an vorzüglicher Lage in Konolfingen erwerben, das seit dieser Zeit das Heim der Familie ist.



Heinz und Ruth Balmer-Gfeller, SGFF-Versammlung in Yverdon, am 25. Oktober 2014

Foto Wilma Riedi-de Crousaz

3. Studium

Nach der Matura im Herbst 1947 am Gymnasium Kirchenfeld studierte Heinz Balmer zuerst Medizin. Das Studium entsprach hingegen nicht seinen Vorstellungen. Deshalb wandte er sich den Studienrichtungen Geographie, Physik und Schweizergeschichte an der Universität Bern zu, denn die Entwicklung der Naturwissenschaften faszinierte ihn sehr.

4. Das Berufsleben und weitere Aktivitäten

Schon von 1949 an war er Assistent für physikalische Geographie. 1953 promovierte er zum Doktor der Naturwissenschaften mit dem Thema »Beiträge zur Geschichte der Erkenntnis des Erdmagnetismus«. Danach überarbeitete und erweiterte er die Dissertation zu einem umfangreichen Buch. 1956–1960 unterrichtete er Mathematik und Naturwissenschaften an der Sekundarschule Signau. Dann folgten weitere Studien in Physik und Medizingeschichte an der Universität Basel. 1963 kehrte er an das Geografische Institut in Bern zurück. Leider wurde es ihm möglich, sich für die Geschichte der Naturwissenschaften zu habilitieren. Trotz Unterstützung durch seinen Chef fand man das Fach nicht für notwendig.

Deshalb übernahm Heinz Balmer – nicht ganz freiwillig – ab 1969 an der Universität in Stuttgart bei Prof. Armin Hermann (*1933) eine Stelle als Wissenschaftshistoriker, wo er mit Forschungen zur Geschichte der Stuttgarter Hochschule im 19. Jahrhundert sowie zur Experimentalphysik im 18. Jahrhundert beschäftigt war. 1973 wechselte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Medizinhistorische Institut in Bonn zu Prof. Niklaus Mani (1920–2001). Während seiner beruflichen Abwesenheit in Deutschland kümmerte sich seine Frau Ruth um die Familie, aber stets war ihr Mann zur Stelle, wenn sie ihn brauchte. Ab 1974 setzte Heinz Balmer seine berufliche Laufbahn am gleichnamigen Institut in Zürich unter der Leitung von Prof. Huldrych M. Koelbing (1923–2007) fort. Seine wissenschaftlichen Publikationen decken ein breites Spektrum ab. Sie befassen sich einerseits mit bekannten Forscherpersönlichkeiten wie etwa Albrecht von Haller (1708 – 1777) oder Michael Faraday (1791–1867), rücken andererseits aber auch wenig bekannte oder nahezu vergessene Personen ins rechte Licht der Wissenschaftsgeschichte, insbesondere bei der Vererbungslehre, der Glaziologie sowie der Erforschung des Erdmagnetismus. Nach der erfolgten Neueröffnung des Museums im Institut übernahm Heinz Balmer im selben Jahr mit Erfolg die Führung von Gruppen und konnte deren Anzahl dank seines grossen Wissens in kurzer Zeit verdoppeln. 1981 habilitierte er sich an der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät als

Privatdozent für »Geschichte der Naturwissenschaften«. Als akademischer Lehrer führte er Generationen von angehenden Ärztinnen und Ärzten in die medizinische Terminologie ein. Überdies brachte er interessierten Hörerinnen und Hörern in einem mehrjährigen Zyklus unter anderem die Geschichte der Biologie sowie der schweizerischen Naturforschung nahe. Während dieser Zeit betreute er als Doktorvater und Privatdozent über hundert Doktorandinnen und Doktoranden. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1993 war er ein bedeutsamer und angesehener Mitarbeiter dieses Zürcher Instituts. Sein Büro hatte er im Turm der Universität hoch über den Dächern von Zürich.

Geschätzt war er auch als Redaktor der Schweizerischen Fachzeitschrift für die Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften »Gesnerus« von 1976–1982.

Nach der Pensionierung hielt er weiterhin Vorträge und übernahm als Archivar der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft die Neuorganisation im Untergeschoss der Berner Burgerbibliothek. Gleichzeitig genoss er die gemeinsame Zeit zusammen mit seiner Frau Ruth.

Sein immenses Wissen und seine Fachkompetenz waren es auch, die ihn als wissenschaftlichen Berater und Autor bei der Herausgabe des Historischen Lexikons der Schweiz auszeichneten, wo er vor allem Beiträge zur Geschichte der Botanik und Biologie verfasste.

In der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften SGGMN wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Schon im Gymnasium liebte Heinz Balmer das Fach Latein. Später war er ein ausgewiesener Experte der lateinischen Sprache und entlockte zum Beispiel alten Grabmälern ihre eingemeisselten Geheimnisse. Noch bis zu seinem Lebensende war es für ihn eine Freude, lateinische Texte zu übersetzen. Auch die Schreibende war dankbar, dass er sie als profunder Lateinkenner hilfreich bei Übersetzungen aus ihrer Familiengeschichte unterstützte.

Militär

In der Schweizer Armee leistete er seinen Militärdienst als Sanitätssoldat und pflegte mit viel Liebe und Engagement die kranken Soldaten.

5. Schriftenverzeichnis

Wissenschaftliche Beiträge

»Beiträge zur Geschichte der Erkenntnis des Erdmagnetismus«, 892 Seiten. Veröffentlichungen der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften (SGGMN), Verlag Sauerländer 1956.

- »Antlitze grosser Schöpfer«. Geplant und eingeleitet von Bettina Holzapfel; fortgesetzt und herausgegeben von Heinz Balmer. Mit Beiträgen von Adolf Portmann und Ernst Bohnenblust. Birkhäuser Verlag Basel 1961.
- »Johann Jakob Balmer«. In »Elemente der Mathematik«, Birkhäuser Verlag Basel 1961.
- »Aus der Geschichte der Familie Morgenthaler«, Jahrbuch des Oberaargaus 1972.
- »Sechs Naturforscher Berns im 20. Jahrhundert«. Aus den Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 1966–1974.
- »Albrecht von Haller (1708 -1777)«, Verlag Paul Haupt Bern 1977.
- »Aus der Geschichte des Schlosses Hünigen«. Herausgegeben vom Schlossvorstand 1977.
- »Waadtländer Naturforscher«, in: »Gesnerus« 1980.
- »Die Naturwissenschaften in Zürich im 18. Jahrhundert«, Zürcher Taschenbuch 1984.
- »100 Jahre Reformierte Kirche Konolfingen, 1898-1998«, Jubiläumsschrift zusammen mit Ruth Balmer-Gfeller.

Genealogie

Arbeiten im Rahmen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung SGFF

Seit 1963 war Heinz Balmer Mitglied der SGFF. Nach fünf Jahren als Aktuar im Vorstand der Gesellschaft (1998–2003), leitete er als Redaktor von 2007 2012 das Jahrbuch. Im Editorial führte er die Beiträge und Autoren auf und fasste den Inhalt knapp zusammen. In den Mitteilungsblättern schrieb er zudem jeweils einen Jahresbericht der Jahrbuchredaktion. Zugleich war er für das Korrektorat der Mitteilungsblätter verantwortlich. Für einen Mann seines Alters neben seinen vielfachen anderen Tätigkeiten zeigte dies seine aussergewöhnliche Schaffenskraft.

Ausgewählte Quellen

Jahrbuch/Annuaire „Familienforschung Schweiz“: Redaktionsbeiträge

- Balmer Heinz, Konolfingen BE, 2007–2012, 6 Bände, insgesamt circa 1108 S.
- Ders., Vorfahren, Verwandte und Nachkommen des Basler Physikers Johann Jakob Balmer, 1976, S. 75–100.
- Ders., Peter Boschung, Bosson, Boschung, 2001, S. 149–161.
- Ders., Zum Andenken an Edgar Kuhn, 2001, S. 173–174.
- Ders., Niklaus Manuel, S. 9–36, 2004.

- Ders., Woher stammen die Grundlagen unseres Wissens über die Vererbung?
Zur Genetik von Mendel bis Morgan, 2007, S. 69–98.
- Ders., Albrecht von Haller (1708–1777) zum 300. Geburtstag, 2008, S. 85–95.
- Ders., Zur Erinnerung an Frau Elisabeth Graf-Burger (1935–2012), 2012,
S. 7–10.
- Ders., Christoph Tschärner (1929–2014), S. 7–17.

Mitteilungen / Bulletin d'Information

In den Jahresberichten der Jahrbuchredaktion schrieb Heinz Balmer jeweils zu den Ereignissen rund um die Publikationen: Da blieben manchmal versprochene Beiträge aus, Auflagen mussten gesenkt werden, der Versand in zahlreiche europäische Länder sowie nach Übersee organisiert werden. Mit Freude erwähnte er die vorzügliche Zusammenarbeit für die Gestaltung durch Gisela Gautschi-Kollöffel, für die prompten Übersetzungen der Resumés und weiteren Artikel durch Françoise Favre sowie durch die Druckerei Weibel in Windisch.

- 2006 Balmer Heinz, Nachruf auf Walter Achtnich, Bibliothekar der SGFF, S. 15 - 16
- 2007 Ders., Zum Tode des Altmeisters der Neuenburger Genealogie Pierre-Arnold Borel (1921–2012), 1 S. Ders., Von der „alten deutschen Schrift“, S. 16–31.
- 2009 Ders., Zum Gedenken an Hans Brühwiler, S. 39–41.
- 2015 Ders., Newsletter SGFF, Nachruf Hans Peyer (1927–2015).

Die SGFF verliert in Heinz Balmer ein liebenswertes, treues, engagiertes und aktives Mitglied. Wir werden ihn in herzlicher Erinnerung behalten.

Wilma Riedi geborene de Crousaz (1948) lebt in Bülach ZH. Sie stammt aus der Linie der de Crousaz von Trey VD und ist auch Bürgerin von Ilanz und Castrisch GR. Als ehemalige Auslandschweizerin besuchte sie die Schulen in Aachen/Deutschland. Nach dem Handels- und Sekretärinnendiplom sowie diversen Weiterbildungen war sie viele Jahre in der Versicherungs- und Airlinebranche im In- und Ausland tätig. Bis zu ihrem Rücktritt aus dem Berufsleben Ende 2011 arbeitete sie 17 Jahre als Redaktorin in der Berufsberatung. Neben diversen Kurzartikeln im Jahrbuch der SGFF beteiligte sie sich mit einer Geschichte am Projekt der GHGZ »Fenster in die Vergangenheit«. Zudem arbeitet sie an der Familienchronik der de Crousaz von Chexbres und Trey VD sowie der Riedis von Ilanz und Castrisch GR. Sie schrieb einen Artikel über die Familien Barfuss von Igis GR und Oswald von Dutjen GR. Für die SGFF war sie von 2003 bis 2008 als Aktuarin im Vorstand. Sie ist auch Mitglied der GHGZ, des CVG und der Geschichtsfreunde vom Linthgebiet.

